

JAB
1218 Grand-Saconnex

Enfants
du Monde



www.edm.ch

Mond'Info

Inhalt



Projekte

Niger: Ein Tag im Leben des Viehzüchters Aboubacar

2



Fokus

**Patrick Chappatte: Begegnung mit einem Passionierten
Guatemala: Enfants du Monde unterstützt zweisprachige interkulturelle Schulen**

3



Aktuell

Nachruf Jean Cavadini; Spektakel in Genf; Unterstützung durch Patrick Chappatte; Mandat im Tschad

4

5



Schweiz

Ein Lied für die Bildung: Eine Erfolgsgeschichte

6



Die Letzte

Zur Gesundheit von Müttern und Neugeborenen in El Salvador

7

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Lieder singen, um nicht all jene Kinder zu vergessen, die nicht zur Schule gehen können und kaum Zukunftsperspektiven haben: Mehr als 800 Schülerinnen und Schüler aus der Westschweiz machen bei diesem Projekt von Enfants du Monde mit. Sie haben selber Liedtexte zur fehlenden Schulbildung in armen Ländern geschrieben und üben nun die Melodien ein, um nachher die Lieder im Studio aufzunehmen. Bald, im Mai und im Juni, verkaufen sie zudem CDs und geben Konzerte – Sie sind dazu eingeladen! (S. 6)

Mit Zeichnungen an die Opfer unbeschreiblicher Gewalt und Brutalität erinnern: In Guatemala zum Beispiel wurden während des Bürgerkriegs mehr als 200'000 indigene Einwohner getötet. Überlebende und ihre Kinder wohnen in Dörfern, wo Enfants du Monde heute Projekte durchführt. Patrick Chappatte, Karikaturist für Zeitungen wie die «NZZ am Sonntag», «Le Temps» und die Internetseite der «New York Times», erzählt davon in einer «gezeichneten Reportage» und unterstützt Enfants du Monde. Als neuer Botschafter unseres Hilfswerks steht er hinter uns und unserem Einsatz, die Lebensbedingungen benachteiligter Kinder und ihrer Familien zu verbessern. (S. 3)

Und Sie? Wie möchten Sie sich an unserer Seite engagieren? Sie können eine Spende machen, aber es gibt auch ganz andere Möglichkeiten, seine Solidarität zu zeigen: Zum Beispiel, indem Sie Mitglied werden oder uns aktiv auf Facebook verfolgen, wenn Sie Freiwilligenarbeit leisten oder in Ihrem Umfeld über uns und unsere Arbeit sprechen.

Ich danke für Ihr Vertrauen.

Carlo Santarelli, Generalsekretär

Titelbild: Durch eine gute Schulbildung gibt Enfants du Monde tausenden von Kindern eine Zukunftsperspektive – wie hier in Tahoua, Niger.

Ein Tag im Leben von Aboubacar, Viehzüchter

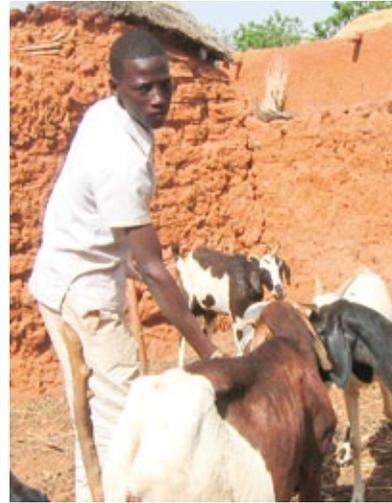
Der Bauernsohn Aboubacar Assoumana ist 18 Jahre alt und lebt mit seinen Eltern und sechs Geschwistern in Sabon Gari, einem kleinen Dorf im Niger, in der Nähe von Tahoua. Dank einer vierjährigen Grundausbildung in einer von Enfants du Monde unterstützten Schule ist er heute ein erfolgreicher Viehzüchter, der zum Lebensunterhalt seiner Familie beitragen kann und gute Zukunftsperspektiven hat.



auch das Geld, um Aboubacar in die Schule zu schicken. Als er 11 Jahre alt war, brachten ihn seine Eltern in die 27 Kilometer entfernte Provinzhauptstadt Tahoua, wo er dank einer von Enfants du Monde unterstützten Schule kostenlos eine vierjährige Grundausbildung einschliesslich einer Anlehre absolvieren konnte. Diese Ausbildung hat es Aboubacar ermöglicht, ein erfolgreicher Viehzüchter zu werden, der jetzt für sich sorgen und seine Familie unterstützen sowie wertvolles Wissen an die Dorfgemeinschaft weitergeben kann (s. Kasten).

Aboubacar, wie bist du zum Viehzüchter geworden?

Weil meine Eltern keine Tiere besaßen, erhielt ich während meiner Schulzeit eine Ziege. So konnte ich alles Wichtige über die Aufzucht lernen. Heute weiss ich, woran man eine gute Rasse erkennt, wie man die Tiere halten und füttern muss oder wie man einen Urinblock herstellt. Ich weiss



Dank der Ausbildung in einer von Enfants du Monde unterstützten Schule wurde Aboubacar zu einem erfolgreichen Viehzüchter und trägt nun zum Familienunterhalt bei. Zurzeit macht er eine Weiterbildung, um seine Fachkenntnisse zu vertiefen.

auch über Krankheiten Bescheid, und wie man sie behandeln kann.

Wie sieht dein Tag aus?

Am Morgen gehe ich in den Stall, um meine drei Ziegen mit Wasser und Hirsekleie zu versorgen. Dann vertraue ich meine Tiere dem Dorfirten an und mache mich auf den Weg zu einem Ausbildungszentrum, wo ich eine Weiterbildung absolviere und dadurch meine Kenntnisse rund um die Viehzucht vertiefen kann. Bevor ich abends schlafen gehe, gebe ich den Tieren getrocknetes Gras und Zusatznahrung vom Urinblock.



Wie stellst du dir deine Zukunft vor?

Anders als viele junge Landsleute, die in die Nachbarstaaten auswandern, will ich in meinem Dorf bleiben und mit meinem

Wissen zur Entwicklung der Gemeinschaft beitragen. Ich werde ein eigenständiges Leben führen und genug verdienen, um meine Familie zu unterstützen und später heiraten zu können.

Gute Perspektiven dank praxisorientierter Ausbildung

Um den Kindern mittelloser Eltern eine gesicherte Zukunft zu ermöglichen, unterstützt Enfants du Monde in der Region Tahoua, Niger, 10 verschiedene Schulen für Jugendliche, die nie zur Schule gegangen sind oder diese zu früh abgebrochen haben. Die vierjährige Grundausbildung kombiniert Theorie und Praxis und ist auf die Bedürfnisse und den Alltag der Kinder abgestimmt. Davon profitieren jedes Jahr rund 250 Schülerinnen und Schüler.

Mit 75 Franken pro Monat ermöglichen Sie es einem Kind wie Aboubacar, ein Jahr lang eine Schule zu besuchen.

Aboubacar Assouana ist das zweitälteste von sieben Kindern einer einfachen Bauernfamilie. Sein Vater ist invalid, und die Kinder müssen bei der Feldarbeit mithelfen, damit die Familie genug zu essen hat. In dieser trockenen Sahelregion sind die Ernten meist schlecht und die Einkünfte entsprechend klein. So fehlte

«Humanitäre Fragen interessieren mich zutiefst»

Im vergangenen November hat der Karikaturist Patrick Chappatte das Preisgeld, das er für einen Journalistenpreis erhalten hat, Enfants du Monde gespendet. Nachdem er entschieden hatte, die Arbeit von Enfants du Monde zu unterstützen, war dies eine erste Geste in seiner neuen Rolle als Botschafter. Eine Begegnung mit einem leidenschaftlichen Menschen.



Patrick Chappatte in seinem Atelier in Genf.

Patrick Chappatte, erzählen Sie von Ihrem Werdegang.

Schon als kleiner Junge zeichnete ich die ganze Zeit. Ich habe zwei Charak-

tere geschaffen, Ugh und Uge, zwei verfeindete Brüder, der Gute und der Böse. Einer hat immer versucht, alles auszureizen, der andere wollte ihn daran hindern. Mir ist aber erst viel später klar geworden, dass ich Zeichnen zu meinem Beruf machen wollte. Als Jugendlerner bot ich verschiedenen Zeitungen meine Zeichnungen an, und es hat funktioniert. Nach der Matura begann ich ein Praktikum als Journalist, bis ich mit 20 Jahren die Gelegenheit bekam, als Pressezeichner zu arbeiten. Nach einigen Jahren Berufserfahrung wollte ich etwas Neues ausprobieren. Ich unternahm eine Reise durch Lateinamerika und lebte danach mehrere Jahre in New York, bevor ich in die Schweiz zurückkehrte.

Worin besteht Ihre Arbeit?

Zu meinem Alltag gehört das Zeichnen von Karikaturen für mehrere Zeitungen und in mehreren Sprachen. Es handelt sich um aktuelle Zeichnungen, für die ich zusammen mit der jeweiligen Publikation das Thema bestimme, dann meist fünf bis sechs Ideen entwickle und schliesslich die Zeichnung anfertige.

Darüber hinaus mache ich seit 15 Jahren Reportagen im Comic-Stil. Aus der Zusammenarbeit mit dem IKRK ergab sich zum Beispiel die Gelegenheit, das Problem der Streumunition im südlichen Libanon zeichnerisch umzusetzen. Es handelte sich um ein Thema, über das ich mir schon geraume Zeit Gedanken gemacht hatte. Das IKRK bot mir die Gelegenheit, diese Fragen völlig autonom zu behandeln.

Schliesslich organisiere ich zusammen mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) seit etwa zehn Jahren die Projekte «Plumes Croisées». Das Ziel besteht darin, lokale Pressezeichner in Konfliktstaaten an einen Tisch zu bringen, um ein Thema aus dem Bereich der Menschenrechte anzusprechen. Das Ergebnis davon sind verschiedene Publikationen (ein Buch in der Elfenbeinküste, ein Kalender in Guatemala).

2012 haben Sie eine Comic-Reportage in Guatemala gemacht. Wie kam es dazu?

Ich kannte die Region überhaupt nicht und habe eine neue Realität

entdeckt. Guatemala gehört zu den gewalttätigsten Ländern der Welt. Dort sterben mindestens so viele Menschen wie in den Strassen des Irak. Ich wollte diesen versteckten Krieg zeigen, von dem viele gar nichts wissen. In dieser Reportage erwähne ich auch die Zahl der während des Bürgerkrieges getöteten Ureinwohner (s. *nebenstehenden Artikel*). Leider hatte ich keine Zeit, das Bildungsprojekt von Enfants du Monde zu besuchen, das sich in einer abgelegenen Gegend befindet.

Welche Organisationen unterstützen Sie und weshalb?

Als mir das IKRK vor einigen Jahren eine Partnerschaft anbot, war ich

etwas skeptisch. Ich stellte mir vor, dass man dort sehr vorsichtig kommuniziert. Aber schliesslich sprechen wir über dieselbe Wirklichkeit, wenn auch auf unterschiedliche Weise. Ich stehe auch «Human Rights Watch» und der «World Organisation Against Torture» nahe.

Das Team von Enfants du Monde habe ich vor meiner Abreise nach Guatemala kennengelernt. Wir befassen uns mit denselben Themen. Ich sagte mir: Wenn ich helfen kann, warum nicht! Die Initiativen von Enfants du Monde sind bewundernswert. Wenn man also in meinem Namen etwas Gutes tun kann, umso besser. Ausserdem habe ich selbst drei Kinder und fühle mich unmittelbar angesprochen.

Zusammenarbeit mit dem FIFDH

Vom 1. bis 10. März findet in Genf das «Festival du Film et Forum International sur les Droits Humains – FIFDH» (Filmfestival und internationales Forum der Menschenrechte) statt. Patrick Chappatte ist am 4. März zu einem Themenabend eingeladen, bei dem es um Gewalt in den Städten Lateinamerikas geht. Gezeigt wird der Film «Alma», parallel dazu werden Karikaturen aus Guatemala, El Salvador und Honduras ausgestellt. Nach dem Film moderiert Patrick Chappatte eine Diskussionsrunde mit drei Zeichnern aus diesen Ländern.

Enfants du Monde beteiligt sich an dieser Veranstaltung der «Plumes Croisées», die in Zusammenarbeit mit dem EDA und dem «Maison du Dessin de Presse» Morges entstanden ist.

Montag, 4. März, Filmabend mit anschliessender Diskussion, Grütli, Genf.

www.globecartoon.com

www.fifdh.org

«Unsere Kinder werden den Himmel berühren»

Während des Bürgerkriegs in Guatemala wurde insbesondere die indigene Bevölkerung des Landes erbarmungslos verfolgt. Viele Mayas versteckten sich in den Bergwäldern vor der Armee. So auch Roberto Che und seine Familie. Heute unterstützt Enfant du Monde in dieser Region Schulen für die Kinder der ehemaligen Flüchtlinge.



Dank der Unterstützung von Enfant du Monde profitieren diese Maya-Kinder von zweisprachigem interkulturellem Unterricht.

Roberto Che lebt in Gancho Caoba im Norden Guatemalas. Als Roberto vor 25 Jahren hierher kam, gab es das kleine Dorf allerdings noch nicht. Es war nur Urwald. Hier versteckten sich

Roberto und rund 15 weitere Familien. Sie litten Hunger und lebten in grosser Angst vor den schrecklichen Massakern der Armee. Rund 200'000 Mayas wurden während des 30-jährigen Bürgerkriegs von

der Armee getötet. Erst 1996, nach der Friedensunterzeichnung zwischen Regierung und Guerilleros, konnten die Mayas wieder an ein normales Leben denken. Roberto und die anderen Überle-

benden liessen sich definitiv an den steilen Berghängen nieder. Sie lichteteten den dichten Wald, pflanzten Kardamom, Kartoffeln, Bohnen und Mais an und bauten sich Hütten aus Holz. So ist es bis heute geblieben.

Grösster Wunsch: eine Schule

Einer der grössten Wünsche dieser Bauern war es, eine Schule zu eröffnen. Sie selber waren – wie ihre Eltern und Grosseltern – Analphabeten. «Unsere Kinder sollten es besser haben. Wir wollten ihnen eine Zukunft schenken», erinnert sich Roberto.

Mit Hilfe der lokalen Maya-Organisation Xch'ool Ixim bauten die Eltern für ihre Kinder in Gancho Caoba und den umliegenden Bergdörfern Primarschulen. Als Lehrer stellten sich Familienväter zur Verfügung, die ein wenig schreiben und lesen konnten.

Erst mit der Unterstützung von Enfant du Monde, die 2001 begann, verbesserte sich die Unterrichtsqualität Schritt für Schritt. Die Lehrer erhielten eine Ausbildung, und zusammen mit den Gemeinden wurden Lehrpläne erstellt. Als Unterrichtssprache wurden Q'eqchi und Spanisch eingeführt, und die Maya-Kultur erhielt einen wichtigen Platz im Schulprogramm. Alle sieben

Kinder von Roberto Che gehen zur Schule, der älteste Sohn ist bald selber Lehrer. Doch die Erfolgsgeschichte hört hier nicht auf.

Im Gegensatz zu den öffentlichen Schulen brechen in diesen Schulen nur sehr wenige Kinder ihre Ausbildung frühzeitig ab. Die meisten Schülerinnen und Schüler weisen am Jahresende sehr gute Leistungen auf und zeigen sich motiviert und interessiert. So leisten sie einen grossen Beitrag an die Entwicklung ihrer Gemeinschaft.

4'700 Kinder profitieren

Bald wurde auch das guatemalteische Bildungsministerium auf diese Maya-Schulen aufmerksam und entschied sich, in den öffentlichen Schulen der umliegenden Region ebenfalls das – dank Enfant du Monde entwickelte – zweisprachige, interkulturelle Unterrichtskonzept einzuführen. Aus fünf Schulen wurden 50, und anfang 2013 waren es bereits 300.

Seit 2009 haben jedes Jahr mehr als 4'700 Kinder von der zweisprachigen, interkulturellen Schulbildung profitiert. Sie sehen dadurch besseren Zukunftsperspektiven entgegen – oder, wie es Roberto Che ausdrückt: «Unsere Kinder werden höher wachsen als der Mais, den wir anpflanzen. Sie werden den Himmel berühren.»

Aktivitäten von Enfants du Monde in Kürze

Abschied von Jean Cavadini



Mit grosser Trauer hat das gesamte Team von Enfants du Monde vom Tod seines früheren Präsidenten Jean Cavadini Kenntnis genommen. Er ist ganz unerwartet am 9. Januar 2013 in seinem 77. Lebensjahr von uns gegangen.

Geboren in Neuchâtel und Lehrer von Beruf, durchlebte Jean Cavadini eine lange politische Karriere. Als Vertreter der Liberalen Partei war er von 1981 bis 1993 im Neuenburger Kantonsrat und später als Bundesparlamentarier tätig: im Nationalrat von 1979 bis 1987, im Ständerat von 1987 bis 1999. Von 1997 bis 2007 war er zudem Verwaltungsratspräsident der RTSR (Radio et Télévision Suisse Romande) sowie der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, was aus dem

ehemaligen Sportlehrer eine Art «Schweizer Minister für Bildung» machte.

Jean Cavadini, ein charismatischer, kultivierter und humorvoller Mensch, war auch sozial engagiert. So war er vom 1. Januar 1994 bis 1. Juli 2002 Präsident von Enfants du Monde, ein Amt, das er von Arthur Bill, einem anderen grossen Schweizer, übernommen hatte. Arthur Bill hatte insbesondere das Schweizerische Korps für humanitäre Hilfe ins Leben gerufen.

Jean Cavadini hat Enfants du Monde zum Strahlen gebracht, unter anderem bei der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). Unter seiner Präsidentschaft hat Enfants du Monde die Arbeitsweise professionalisiert, die Kontakte erweitert und die Einsatzbereiche stärker konzentriert (zum Beispiel auf Themen wie Bildung oder auf weniger Einsatzländer). Seine Intelligenz, seine Kompetenz und sein Sinn fürs Wesentliche prägten die Diskussionen im Vorstand über viele Jahre. Während geselligeren Momenten kam seine Leidenschaft für die Toskana und für seinen Kanton Neuchâtel, dem er stets tief verbunden blieb, zum Ausdruck.

Unsere Gedanken sind bei seinen Angehörigen und Freunden.

Spektakel zugunsten der Ausbildung



Im Rahmen des Projekts «Ein Lied für die Bildung» (s. Artikel S. 6) und zur Feier des Kinderrechtstages vom 20. November 2012 organisierte Enfants du Monde in Genf ein grosses Fest mit rund 150 am Projekt beteiligten Kindern sowie ihren Eltern und Lehrpersonen. Fünf der insgesamt 42 Klassen, die sich an der ersten Projektstaffel 2011/12 beteiligt hatten und deren Präsentationen ausgezeichnet worden waren, zeigten ihre selbst kreierten Lieder und Videoclips. Das Publikum war hingerissen, sang und tanzte zu Hip-Hop und Rock, zu Latin, R&B and Reggae. Der Projektpate Sänger «K» war mit seiner Band ebenfalls mit von der Partie und begeisterte das Publikum mit einigen seiner neusten Songs.

Der Erlös des Anlasses wurde an ein Ausbildungsprojekt in Burkina Faso überwiesen.

www.unechanson.ch

Unterstützung durch Karikaturist Patrick Chappatte

Im vergangenen November wurde dem bekannten Karikaturisten Patrick Chappatte, der unter anderem für die «NZZ am Sonntag», «Le Temps» und die «New York Times» arbeitet, der Preis der «Union Suisse des Attachés de Presse» (USAP) verliehen (s. Artikel S. 3).

Als sozial engagierte Persönlichkeit, die seit 2011 mit unserem Hilfswerk zusammenarbeitet, spendete Patrick Chappatte das Preisgeld an Enfants du Monde. Von dieser Geste beeindruckt, hat die USAP zusätzlich eine Spende zugunsten verschiedener Projekte von Enfants du Monde überwiesen.

Enfants du Monde gratuliert Patrick Chappatte zum verdienten Preis und bedankt sich ganz herzlich bei ihm und der USAP für das Vertrauen und die Grosszügigkeit.

www.globecartoon.com
www.usap.ch

Mandat der DEZA im Tschad

Der Tschad will bis 2015 Kindern einen umfassenden Zugang zu qualifizierter Bildung ermöglichen und die Zahl der erwachsenen Analphabeten halbieren. Die Eidgenössische Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) hat Enfants du Monde das Mandat übertragen, den Tschad bei der enormen

Herausforderung zu unterstützen, Bildungsangebot und Berufsbildung zu verbessern und auszubauen.

Dieses bedeutende Mandat hat zwei Hauptziele: Zum einen soll die Qualität der Grundschulausbildung in den öffentlichen Schulen durch die Ausbildung der Lehrkräfte, die Verbesserung der Unterrichtsbedingungen, die Ausweitung des Unterrichts in der lokalen Sprache und die Unterstützung der Gemeinden und Elternvertretungen verbessert werden. Zum anderen ist vorgesehen, in ländlichen Gebieten innovative Projekte im Bereich der Alphabetisierung und der beruflichen Ausbildung einzurichten; dies vor allem durch den Ausbau der in diesen Bereichen aktiven lokalen NGOs. Das Mandat wird in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium des Tschad umgesetzt.

Enfants du Monde freut sich über das Vertrauen der DEZA und auf die Zusammenarbeit im Rahmen dieses anspruchsvollen Programms.

Impressum

Herausgeber: Enfants du Monde, CP 159, 1218 Grand-Saconnex

Redaktion: Therese Marty, Carlo Santarelli, Mouna Al Amine, Kerstin Bliidi

Gestaltung: Studio Villière

Druck: Imprimerie Villière
74160 Beaumont/St Julien - France



Druck auf 100% Recyclingpapier mit Farbe aus pflanzlicher Herkunft

«Wir tun das alles, damit die Welt ein bisschen besser wird»

42 Schulklassen aus der Romandie, das sind rund 800 Schülerinnen und Schüler, nahmen 2012 am Projekt «Ein Lied für die Bildung» teil. Ein grosses Fest in Genf bildete den Höhepunkt der ersten Staffel, und 2013 verspricht wiederum ein Erfolg zu werden. Wie haben die Schüler die Herausforderung erlebt, und wie geht es weiter? Ein Gespräch mit Yannick Cochand, Verantwortlicher und Koordinator des Projekts.

Yannick Cochand, hat Sie der Erfolg des Projekts «Ein Lied für die Bildung» überrascht?

Schüler zum Schreiben von Liedern zu bewegen, die das Recht auf Bildung für alle zum Inhalt haben, und diese im Tonstudio aufzunehmen, bedeutete eine doppelte Herausforderung. Einerseits wies das Projekt technische Probleme auf, andererseits war es schwierig, abzuschätzen, ob die Idee für Schüler und Lehrpersonen attraktiv genug war. Dass sich über 800 Schülerinnen und Schüler aus 42 Schulklassen aller Westschweizer Kantone anmeldeten und 42 Videoclips veröffentlicht wurden, hat unsere Erwartungen weit übertroffen.

Inwiefern haben die Kinder von der Projektteilnahme profitiert?

Zum einen haben die Schüler schnell Gefallen an der Idee gefunden: Mit strahlenden Augen sind sie ins Tonstudio gekommen. Ein zweiter Punkt war, dass sie durch ihr Umfeld bestärkt wurden, an diesem Projekt mitzumachen und Gelegenheit erhielten, die Früchte ihrer Arbeit einem breiten Publikum zu zeigen. Die Videos wurden in 21 Ländern mehr als 67'000 Mal angeschaut. Drittens glaube ich, dass bei den Kin-

dem das Interesse geweckt wurde, sich mit der Ungerechtigkeit auseinanderzusetzen, die zwischen den nördlichen und südlichen Ländern herrscht, was den Zugang zur Bildung betrifft.

Gibt es etwas, das Sie besonders berührt hat?

Zwei Sonderklassen nahmen am Projekt teil. Es war überwältigend, wieviel Herzblut und Wille diese Kinder investiert haben. Schüler, die als schwierig gelten und keinen regulären Unterricht besuchen können, haben zugunsten anderer Kinder Lieder voller Gefühle und Hoffnung geschrieben. Das hat mich ausserordentlich berührt.

Wie fielen die Reaktionen aus?

Wir haben enorm viele positive Reaktionen erhalten. Eltern und Lehrkräfte haben uns zur hohen Qualität der Darbietungen gratuliert und waren gleichzeitig sehr dankbar, dass die Kinder einen Traum leben und eine bereichernde Erfahrung machen konnten. Am 20. November 2012, zur Feier des Weltkindertages, hat Enfants du Monde in Genf ein Fest organisiert. Mit dabei waren gegen 150 Schüler, die am Projekt mitgemacht haben, sowie deren Eltern



Ein mitreissender Auftritt im Palladium: Zwei von über 800 Kindern, die am Projekt «Ein Lied für die Bildung» teilgenommen haben. Rechts Yannick Cochand, Koordinator und Verantwortlicher des Projekts.

und Lehrpersonen. Am Ende des Anlasses kam der Hauswart ganz bewegt zu mir und bedankte sich für all das, was wir tun, um die Welt etwas besser zu machen.

Welches Fazit ziehen Sie?

Dieses Projekt hat es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, ihre Kreativität für das Recht auf eine gute Ausbildung für alle Kinder einzusetzen. Es verdient, ein zweites Mal durchgeführt oder gar ausgebaut zu werden. Ich freue mich auf den Tag, an dem Kinder aus Afrika, Asien und Südamerika bei diesem Abenteuer mitmachen und mit Musik für ihr Recht auf Bildung kämpfen können.

Ihre Wünsche für 2013?

Ich freue mich, einmal mehr aufzuzeigen, wie die Kinder mit ihrer Grossherzigkeit und Kreativität den Erwachsenen eine klare Botschaft vermitteln können: Jedes Kind hat das Recht auf eine gute Ausbildung, unabhängig davon, woher es kommt und wo es lebt.

Ein Lied für die Bildung

Im Jahr 2013 nehmen erneut über 40 Schulklassen aus allen Westschweizer Kantonen am Projekt «Ein Lied für die Bildung» von Enfants du Monde teil. Die zwischen 8 und 14 Jahre alten Kinder produzieren eigene Lieder und Videoclips. Um die Produktionen einem breiten Publikum zu zeigen, finden im Mai und Juni 2013 öffentliche Konzerte in verschiedenen Kantonen statt.

Ausserdem werden CDs, die jeweils alle Lieder eines Kantons enthalten, verkauft. Der Erlös ist für Schulen von Enfants du Monde in Burkina Faso bestimmt. Diese ermöglichen benachteiligten Kindern, die zuvor keine Möglichkeit hatten, die Schule zu besuchen, eine gute Ausbildung.

www.unechanson.ch

www.edm.ch unsere Arbeit, Aktivitäten in der Schweiz

